

Grigory Vorobyev

(Институт лингвистических исследований РАН, Санкт-Петербург)

**EINIGE SPERLINGSVÖGEL UND EINE SCHLANGE.  
NOCH EINMAL ZU ARIST. *HIST. AN.* 592B22**

Автор предлагает два дополнения к своей недавней статье, в которой рассматривалось чтение  $\tau\upsilon\rho\rho\acute{o}\varsigma \upsilon\lambda\alpha\varsigma$ , засвидетельствованное в ряде рукописей «Истории животных» Аристотеля вместо общепринятого  $\tau\upsilon\rho\rho\acute{o}\upsilon\lambda\alpha\varsigma$  (592b22). Во-первых, обсуждается сообщение Д'Арси Томпсона (1895 г.) об употреблении  $\tau\upsilon\rho\rho\acute{o}\upsilon\lambda\alpha\varsigma$  в новогреческом для обозначения снегиря. Выдвигается предположение об источнике этого утверждения и делается вывод о его нерелевантности для отождествления предполагаемого аристотелевского названия птицы  $\tau\upsilon\rho\rho\acute{o}\upsilon\lambda\alpha\varsigma$  со снегирем, поскольку новогреческое  $\tau\upsilon\rho\rho\acute{o}\upsilon\lambda\alpha\varsigma$ , скорее всего, восходит не к устной традиции, а к ученой литературе, опирающейся на Аристотеля. Следовательно, отождествление  $\tau\upsilon\rho\rho\acute{o}\upsilon\lambda\alpha\varsigma$  со снегирем предстает менее вероятным и появляется аргумент в пользу чтения  $\tau\upsilon\rho\rho\acute{o}\varsigma \upsilon\lambda\alpha\varsigma$ . Во втором дополнении сопоставляются упоминания редкого названия птицы  $\tau\upsilon\rho\rho\rho\rho\rho\acute{\iota}\alpha\varsigma$  (или  $\tau\upsilon\rho\rho\rho\rho\rho\acute{\iota}\alpha$ ) и омонимичного названия змеи в Ath. 2, 69, 3, Dionys. Per. *Ixeut.* 3, 13, 22 и Hsch. 4461. В результате в Ath. 2, 69, 3 вместо конъектуры Клавдия Салмазия предлагается другая.

*Ключевые слова:* Аристотель, Афиней, Дионисий Периегет, Гесихий Александрийский, снегири, зарянки, зоологическая номенклатура, названия птиц в древнегреческом, названия птиц в новогреческом

Grigory Vorobyev

(Institute for Linguistic Studies, RAS, St. Petersburg)

**Some Passeriformes and a snake. Again on Arist. *Hist. An.* 592b22**

The article presents two addenda to the author's recent study concerning the manuscript variants  $\tau\upsilon\rho\rho\acute{o}\upsilon\lambda\alpha\varsigma$  and  $\tau\upsilon\rho\rho\acute{o}\varsigma \upsilon\lambda\alpha\varsigma$  in Arist. *Hist. An.* 592b22. In that previous work, an attempt was made to trace back the Latin fortune of the Greek  $\upsilon\lambda\alpha\varsigma$ . Now, we scrutinize D'Arcy W. Thompson's assertion  $\tau\upsilon\rho\rho\acute{o}\upsilon\lambda\alpha\varsigma$  means 'bullfinch' in Modern Greek. Thompson mistakenly refers to Theodor von Heldreich – it is apparently Demetrios Bikelas who he is quoting. The latter, in turn, could have taken the «Modern Greek» bird name  $\tau\upsilon\rho\rho\acute{o}\upsilon\lambda\alpha\varsigma$  from Skarlatos Vyzantios' 1835 dictionary. Given Vyzantios' purist and prescriptive approach to lexicography, he must have drawn the word from a learned source based on Aristotle rather than from a vernacular one close to the oral tradition. That is why Thompson's «Modern Greek» argumentation for identifying Aristotle's  $\tau\upsilon\rho\rho\acute{o}\upsilon\lambda\alpha\varsigma$  with the bullfinch most probably results from a vicious circle. This corroborates Carl Jacob Sundevall's identification of  $\tau\upsilon\rho\rho\acute{o}\upsilon\lambda\alpha\varsigma$  with the robin and, furthermore, increases the plausibility of the

reading πυρρὸς ὕλας. The second part of the article analyzes three testimonies of the rare bird name πυρρίας/πυρρία and of the homonymous denomination of a snake. Although apparently irrelevant for assessing the variant readings in Arist. *Hist. An.* 592b22, these words deserve examination. Namely, a comparison of manuscript readings and possible emendations in Ath. 2, 69, 3, Dionys. *Per. Ixeut.* 3, 13, 22 and Hsch. 4461 suggests that Claudius Salmasius' conjecture in Ath. 2, 69, 3 should be rejected. Another conjecture is ventured instead.

*Keywords:* Aristotle, Athenaeus, Dionysius Periegetes, Hesychius of Alexandria, bullfinches, robins, zoological nomenclature, bird names in Ancient Greek, bird names in Modern Greek

Der vorliegende Artikel bietet zwei Nachträge zu unserem früheren Aufsatz (Vorobyev 2018).

### 1. Πυρρούλας: Gimpel oder Rotkehlchen?

Im genannten Beitrag wurde gezeigt, dass der neulateinische Vogelname *sylvia* im 15. Jahrhundert als Übersetzung des Wortes ὕλας entstand, das seinerseits als Teil des Wortpaars πυρρὸς ὕλας (Arist. *Hist. An.* 592b22) belegt ist. Die seit Aldus Manutius von allen Editoren in den Text aufgenommene Variante lautet aber πυρρούλας (Manutius 1497: f. 107r), mit einer willkürlichen Verschiebung des Akzents. Die handschriftlich belegten Lesarten sind nämlich πυρρουλάς, πυρουλάς, πυρρουράς und πυρρὸς ὕλας (Balme 2002: 342). Die Wörterbücher behalten den Akzent von Aldus bei. Der Vogelname πυρρούλας wird z. B. bei Pierre Chantraine im Artikel über das Adjektiv πυρρός 'feuerfarben'<sup>1</sup> folgendermaßen erläutert: das Substantiv sei mithilfe des «suffixe diminutif et expressif» -ουλ- von ebendiesem Adjektiv abgeleitet (Chantraine 1999: 959)<sup>2</sup>.

Dieses Substantiv πυρρούλας bleibt in all den überlieferten Schreibweisen ein *Hapax legomenon*. Es ist also kein Wunder, dass es nur sehr schwierig mit einer bekannten Vogelart identifiziert werden kann. Das einzige nämlich, was Aristoteles über diesen Vogel berichtet, ist seine Zugehörigkeit zu den Würmer- bzw.

<sup>1</sup> πυρρός 'feuerfarben, feuerrot, rötlich, in verschiedenen Abstufungen der Farben, bis zum Blondem hin' (Pape 1880: 825); 'flame-coloured, yellowish-red; with red hair; tawny; red; blushing' (Liddell, Scott, Jones 1940: s. v.); 'rougeâtre, roux' (Chantraine 1999: 959). — Ich bedanke mich ganz herzlich bei Hannes Amberger für das sorgfältige Korrekturlesen und bei Maxim Kisilier für seine Hinweise.

<sup>2</sup> In den Wörterbüchern von Hjalmar Frisk und Robert Beekes erscheint das Wort πυρρούλας nicht (Frisk 1960–1972; Beekes 2010).

Insektenlarvenfressern (σκωληκοφάγα)<sup>3</sup>. Trotz dieses Informationsmangels ist πυρρούλας im 18. Jahrhundert in die binäre Vogelnamenklatur gelangt und wird immer noch als Name der Gattung und der Art Gimpel benutzt: *Pyrrhula* (Brisson, 1760) und *Pyrrhula pyrrhula* (Linnaeus, 1758)<sup>4</sup>. Im 19. Jahrhundert wurde allerdings vorgeschlagen, den πυρρούλας mit dem Rotkehlchen statt dem Gimpel gleichzusetzen. Im Folgenden wird in diesem Sinne gegen die Identifikation mit dem Gimpel argumentiert.

Der englische Naturforscher William Turner hat in seinem 1544 veröffentlichten Buch als erster versucht, zu den antiken Vogelnamen systematisch zeitgenössische volkssprachliche Entsprechungen zu finden. Er hat das Wort πυρρούλας, das er in dieser Form offensichtlich einer gedruckten Aristoteles-Edition entnommen hatte, als Gimpel/Dompfaff/Blutfink identifiziert, und zwar nur aufgrund der Übereinstimmung zwischen der Farbe des Gimpels und der vermutlichen Etymologie des griechischen Wortes<sup>5</sup>. Seitdem galt diese Identifikation als die richtige und wurde im 18. Jahrhundert in die binäre Nomenklatur aufgenommen.

Drei Jahrhunderte nach Turner hat der schwedische Zoologe Carl Jacob Sundevall in seinem bis heute aktuellen Werk «Die Tierarten des Aristoteles» vorgeschlagen, den πυρρούλας mit dem Rotkehlchen gleichzusetzen, denn der Gimpel ernähre sich nicht von Würmern bzw. Insektenlarven, sondern von Körnern, während das Rotkehlchen sowohl der von Aristoteles beschriebenen Ernährungsweise des πυρρούλας, als auch seiner aufgrund der Etymologie vermuteten Gefiederfarbe entspreche. Darüber hinaus hat Sundevall

<sup>3</sup> [Τ]ὰ δὲ σκωληκοφάγα, οἷον σπίζα, στρουθός <...> ἔτι δὲ συκαλῖς, μελαγκόρυφος, πυρρούλας, ἐρίθακος, ἐπιλαῖς, οἰστρος, τύραννος (Arist. *Hist. an.* 592b16–23), zitiert nach der Edition Balme 2002: 342.

<sup>4</sup> Zur Systematik und Nomenklatur der Gimpel s.: Collar, Newton, Bonan 2018; Bezzel 1993: 600–679 (zur ganzen Familie *Fringillidae*), sowie Boehme, Flint 1994: 436 (speziell zur Gattung *Pyrrhula*).

<sup>5</sup> «Ego, nominis etymologiam secutus, *rubicillam* Anglorum *bulfincam* et Germanorum *bloudvincam* esse conjicio» («Meinerseits vermute ich, der Etymologie des Namens folgend, dass *rubicilla* der *bullfinch* der Engländer und der *Blutfink* der Deutschen ist», Turner 1544: f. 11v–12r, im Kapitel «*rubicilla/πυρρούλας*»). Das lateinische Wort *rubicilla* ist ein Neologismus aus Theodor Gazas Übersetzung von Arist. *Hist. An.* 592b22, das für πυρρός stand, aber von Turner falsch als Äquivalent des πυρρούλας verstanden wurde (Vorobyev 2018: 253).

bemerkt, dass die Gimpel lediglich im nördlichen Griechenland und fast nur im Gebirge zu sehen sind (Sundevall 1863: 111)<sup>6</sup>.

Trotzdem behauptete D'Arcy W. Thompson in seinem 1895 erschienenen «Glossary of Greek birds», dass unter πυρρούλας doch der Gimpel zu verstehen sei, denn laut Theodor von Heldreichs «La faune de Grèce» bezeichne dasselbe Wort im Neugriechischen eben den Gimpel<sup>7</sup>. Anscheinend hat hier Thompson Heldreichs Werk irrtümlich zitiert, denn Heldreich versteht unter πυρρούλας ganz im Gegenteil das Rotkehlchen, indem er Sundevalls Identifikation übernimmt (Heldreich 1878: 41). Über die neugriechischen Bezeichnungen für den Gimpel berichtet Heldreich gar nichts und identifiziert ihn, allerdings mit Fragezeichen, mit dem altgriechischen ebenfalls bei Aristoteles belegten Wort πυραλλίς statt mit πυρρούλας (Heldreich 1878: 44).

Vielleicht bezog sich Thompson in der Tat nicht auf Heldreich, sondern auf den kurz nach Heldreichs Werk veröffentlichten und von Thompson auch sonst benutzten Beitrag von Demetrios Bikelas (Vikelas), der Heldreichs Liste der Tiere Griechenlands wesentlich erweitert hat. Bikelas erwähnt tatsächlich unter den seit der Antike fast nicht modifizierten bis ganz unverändert gebliebenen Vogelnamen das neugriechische Wort πυρούλας (sic). Er übersetzt es als 'Gimpel'<sup>8</sup> und führt als altgriechisches Äquivalent das Wort πυραλλίς an (Bikélas 1878: 215). Diese Identifikation mit πυραλλίς beruht offensichtlich auf der Vermutung Heldreichs. Es bleibt aber unklar, ob Bikelas' Gleichsetzung des Gimpels und des neugriechischen πυρούλας sich auf die neugriechische Alltags- oder, im Gegenteil, Wissenschaftssprache bezieht, wobei die letztere gewiss von der lateinischen Nomenklatur und von Aristoteles-Editionen abhängig war. Falls das von Bikelas erwähnte Wort πυρούλας aus solchen gelehrten Quellen in den demotischen Wortschatz gelangt

<sup>6</sup> Sundevall bezieht sich auf den wissenschaftlichen Namen des Rotkehlchens *Luscinia rubecula* (mit dem Druckfehler «Lucinia»). Heute wird *Erithacus rubecula* als gültiger wissenschaftlicher Name benutzt.

<sup>7</sup> «Sundevall <...> identifies πυρρούλας with the Robin, the Bullfinch being a seed-eater, and confined to the mountainous parts of Northern Greece: but Heldreich quotes the same word as the name for the Bullfinch in Mod<ern> G<ree>k» (Thompson 1895: 152). Obwohl Heldreichs Werk in den bei Thompson 1895: 205 angegebenen bibliographischen Abkürzungen fehlt, lässt es sich anhand der (wenn auch selten präsenten) Seitenangaben schließen, dass der schottische Gelehrte eben auf Heldreichs 1878 veröffentlichte «Faune de Grèce» verweist.

<sup>8</sup> Er nennt ihn auf Latein *Pyrrhula vulgaris*, was eine frühere wissenschaftliche Bezeichnung des jetzt gültigen Namens *Pyrrhula pyrrhula* ist.

war, kann seine Verwendung im Neugriechischen des 19. Jahrhunderts die Richtigkeit der Identifikation des aristotelischen πυρρούλας mit dem Gimpel auf keinen Fall beweisen. Wir hätten es dann mit einem *Circulus vitiosus* zu tun. Versuchen wir also den Ursprung des bei Bikélas 1878 belegten neugriechischen πυρρούλας mithilfe der lexikographischen Quellen zu klären.

1835 erschien das nach dem Thesaurus von Gerasimos Vlachos (Vlachos 1659) erste von einem Griechen in Griechenland veröffentlichte Wörterbuch der griechischen Volkssprache, nämlich das Lexikon des Skarlatos Vyzantios (Stathi 2006: 147; Mackridge 2009: 166–167; Lavidas 2018: 64). Vyzantios bietet in seinem Wörterbuch, in dem zeitgenössische demotische Wörter ins Altgriechische und ins Französische übersetzt werden, den Eintrag πυρρούλας (mit der Variante πυρρούλας). Der Artikel enthält aber nichts außer dem Verweis auf einen anderen Eintrag, nämlich χειμωνιάτης (Vyzantios 1835: 243). Für das neugriechische Lemma χειμωνιάτης schlägt Vyzantios zwei Bedeutungen vor. Erstens versteht er darunter die altgriechischen Wörter πύρρα und πυραλλίς<sup>9</sup>. Er betrachtet sie als Synonyme und führt kein französisches Äquivalent an. Zweitens erklärt er das Wort χειμωνιάτης als altgriechisches πυρρούλας, unter Angabe von vier französischen Übersetzungen, die alle Namen des Gimpels sind: *pivoine*, *bouvreuil* usw. (Vyzantios 1835: 312)<sup>10</sup>. Für Vyzantios heißt es also seltsamerweise: neugr. πυ(ρ)ρούλας = neugr. χειμωνιάτης; neugr. χειμωνιάτης (I) = altgr. πύρρα/πυραλλίς; neugr. χειμωνιάτης (II) = altgr. πυ(ρ)ρούλας = Gimpel.

Auch das moderne zwölfbändige Wörterbuch von Dimitrios Dimitrakos, das sowohl die alt-, als auch die mittel- und neugriechische Phase der Sprachentwicklung mit einbezieht, enthält den Eintrag πυρρούλας<sup>11</sup>. Dimitrakos fügt als «neuere, demotische» Schreibung die Variante πύρρουλας bei und definiert das Wort als

<sup>9</sup> Πύρρα und πυραλλίς bezeichnen wahrscheinlich eine Taubenart (Vorobyev 2018: 250 Anm. 12–13).

<sup>10</sup> Vyzantios bemerkt, dass es im Französischen noch weitere 19 Bezeichnungen für den Gimpel gibt. Danach verweist er mit einem «siehe auch» auf den Artikel πετρίτης. Dieses Wort übersetzt er als ‘Rotkehlchen’, d. h. ἐρίθακος auf Altgriechisch mit einer Reihe von französischen Äquivalenten, die mit *rouge-gorge* anfängt (Vyzantios 1835: 224; in einer erweiterten Ausgabe blieben die Artikel χειμωνιάτης, πυρρούλας und πετρίτης unverändert: Vyzantios<sup>3</sup>1874: 411, 524, 379). In seinem französisch-neugriechischen Wörterbuch übersetzt Vyzantios das französische *bouvreuil* ‘Gimpel’ ohne Vorbehalt als πυρρούλας (Vyzantios<sup>1</sup>1846: 48; <sup>3</sup>1892: 78).

<sup>11</sup> Der Eintrag χειμωνιάτης fehlt (Dimitrakos 1964b).

«feuerfarbige Vogelart, vielleicht der Singvogel Gemeiner Gimpel (πυρρούλας ο κοινός)» (Dimitrakos 1964a: 6366). Als einziger Beleg wird unsere Stelle Arist. *Hist. an.* 592b22 angeführt<sup>12</sup>.

Die Tatsache, dass Vyzantios und Dimitrakos das Wort πυρούλας/πυρρούλας/πύρρουλας als ein demotisches betrachten, zumal mit Doppelkonsonanten- und Betonungsschwankungen, könnte zwar bestätigen, dass es seit der Antike im ununterbrochenen Usus gewesen war. Falls also der Volksmund im Norden Griechenlands, wo der Gimpel vorkommt<sup>13</sup>, diesen Vogel unabhängig von der westlichen wissenschaftlichen Nomenklatur und von dem schriftlich überlieferten Aristoteles-Text πυρούλας/πυρρούλας/πύρρουλας nannte, hieße das, dass Thompsons Argument gegen Sundevall gültig ist und das Wort bei Arist. *Hist. an.* 592b22 in der Tat πυρρούλας o. Ä. (nicht etwa πυρρός ύλας) lauten<sup>14</sup> und wahrscheinlich eben den Gimpel bezeichnen musste.

Dabei ist aber erstaunlich, dass anscheinend keine Wörterbücher des Neugriechischen außer Vyzantios 1835 und Dimitrakos 1964 πυρρούλας erwähnen<sup>15</sup>. In der Tat, da das Wort πυρούλας für

<sup>12</sup> «πυρρούλας (ὁ) [·] κ[αὶ] νεώτ[ερον], δημ[οτικὸν] πύρρουλας [·] εἶδος πυρρόχρου πτηνοῦ, πιθ[ανῶς] τὸ ὠδικὸν πτηνὸν πυρρούλας ὁ κοινὸς τῆς οἰκογ[ενείας] τῶν σπιζιδῶν: Ἀριστλ. ΖΙ 592b22 συκολίς [sic], μελαγκόρυφος, πυρρούλας (δ[ιάφορος] γρ[αφή] πυρρουράς)» (Dimitrakos 1964a: 6366).

<sup>13</sup> Vgl. in der Datenbank «Filotis» eine Karte der griechischen Verbreitungsgebiete des Gimpels (Zustand für das Jahr 1994): <http://filotis.itia.ntua.gr/species/d/6060/> (letzter Zugriff am 8.2.2019).

<sup>14</sup> D. h. Aldus Manutius hatte eine korrekte editorische Entscheidung getroffen (s. oben und Vorobyev 2018: 249).

<sup>15</sup> In den anderen Wörterbüchern der mittel- und neugriechischen Sprache, die wir durchsucht haben, gibt es Einträge weder zu πυρ(ρ)ούλας/πύρρουλας, noch zu χειμωνιάτης: Favorino 1523; Meursius 1614; Germano 1622; Porzio 1635; Vlachos 1659; Du Cange 1668; Sommevoire 1709; Koumanoudis 1900; Sophocles <sup>1</sup>1870, <sup>2</sup>1900; Trapp et al. 2001; Lampe 1961; Andriotis <sup>2</sup>1967 (die späteren Auflagen sind uns unzugänglich geblieben); Triantafillidis 1998; Babiniotis 2004; Babiniotis 2010; Kriaras 2012 (für das Letztere ist allerdings der Band für den Buchstaben χ noch nicht erschienen). Leider konnten wir die Wörterbücher Proïas 1935, Stamatakos 1949–1955 und Kriaras 1995 nicht konsultieren. Was die Dialektwörterbücher angeht, haben wir nur in Liapis 1996 (Pelion) und Papadopoulos 1961 (Pontos) nachschlagen können: dort sind die in Frage kommenden Vogelnamen nicht zu finden. Die (sowieso geographisch nicht zutreffenden) Wörterbücher des zypriotischen Dialekts enthalten zwar den Eintrag πύρουλλος, er ist aber sicher irrelevant, denn dieses Wort bedeutet ‘große Hitze’: «πύρουλλος, ο[·] (πυρά + κατάλ[ηξη] -ουλλος) μεγάλη ζέστη» (Giankoullis 2002: 303); «πύρουλλος (ὁ): λιούρι, ὑπερβολική

Vyzantios, wie wir gesehen haben, auch ein *altgriechisches* Äquivalent des neugriechischen χειμωνιάτης ist, und gleichzeitig als neugriechisches Lemma einen selbständigen Wörterbucheintrag bildet, konnte er sich wohl auf irgendeine neugriechische bildungssprachliche Quelle stützen, die ihrerseits das Wort πυρούλας einer Aristoteles-Ausgabe oder einer westlichen naturwissenschaftlichen Quelle entnommen hatte. Dass das Wort πυρούλας für Vyzantios unklar und nicht wirklich zeitgenössisch ist, wird auch dadurch bestätigt, dass er in seinem anderen, *altgriechischen* Wörterbuch dasselbe Wort mithilfe zweier moderner (κοινοί) Übersetzungen erläutert, und zwar eben χειμωνιάτης und πετρίτης, wobei er unter dem letzteren Vogelnamen, wie oben gezeigt, das Rotkehlchen verstand (Vyzantios <sup>1</sup>1839: 1109; <sup>3</sup>1895: 1227)<sup>16</sup>. Vor allem muss berücksichtigt werden, dass Vyzantios' Ansatz puristisch und präskriptiv war (Lavidas 2018: 64–65), deshalb wäre es erstaunlich, wenn er einen raren Vogelnamen aus einem nordgriechischen Dialekt (und nicht aus Aristoteles oder einer bildungssprachlichen Quelle) in sein Wörterbuch aufgenommen hätte. Man bemerke auch, wie Dimitrakos noch im Jahr 1964 unsicher ist, welchen Vogel das Wort πυρούλας bezeichnet, und ihn nur unter Vorbehalt («πιθανῶς») als den Gimpel identifiziert.

Wegen des griechischen Sprachenstreits war Vyzantios 1835 im 19. Jahrhundert das letzte Wörterbuch der griechischen Volkssprache<sup>17</sup>. Es ist also durchaus wahrscheinlich, dass der oben zitierte Artikel Bikélas 1878 als Belegstelle für die Angabe des «neugriechischen» Wortes πυρούλας gerade den Artikel πυρούλας aus Vyzantios' Wörterbuch benutzt hat. Obwohl Bikélas zu πυρούλας keine Erläuterungen bietet, beruft er sich sonst häufig in Anmerkungen zu anderen Tiernamen auf Vyzantios 1835, d. h. er verwendete weitgehend dieses Wörterbuch. Wenn Thompson also behauptet, dass das Wort πυρούλας eben aufgrund seiner entsprechenden Verwendung im *Neugriechischen* 'Gimpel' bedeuten müssen, zieht er fast sicher einen Zirkelschluss. Der Grund für diesen Zirkelschluss scheint die Tatsache, dass die damals

---

πυρά/ζέστη, κάψα, καύσωνα s. m. dead-heat, desert-heat, hamsin, excessively hot weather» (Papangelou 2001: 1014).

<sup>16</sup> Zur Geschichte der mittel- und neugriechischen Lexikographie s. Stathi 2006; Georgakas, Georgakas 1990; Lavidas 2018.

<sup>17</sup> «For the next 100 years, only bilingual dictionaries were compiled, and even these covered only the Katharevousa vocabulary. An exception was Stephanos Koumanoudis's dictionary of neologisms» (Stathi 2006: 147). Stathi meint hier Koumanoudis 1900.

zugänglichen neugriechischen Quellen (wohl Vyzantios' Wörterbuch) nicht wirklich den demotischen Usus widerspiegeln<sup>18</sup>.

Die Möglichkeit, das Wort *πυρρούλας* mit einer bestimmten Vogelart sicher zu identifizieren, wurde schon im 18. Jh. bezweifelt. Albert-Gaston Camus, der Autor der ersten französischen Übersetzung der aristotelischen «Tiergeschichte», hat zwar, der seit William Turner existierenden Tradition folgend, das Wort als *bouvreuil* 'Gimpel' wiedergegeben (Camus 1783: T. 1, 469; T. 2, 26–27), gestand aber: «J'avoue que c'est un peu au hazard que j'ai employé le nom de Bouvreuil. <...> J'ai été entraîné par le sentiment commun des Auteurs. Je crains cependant quelque erreur» (Camus 1783: T. 2, 141)<sup>19</sup>.

In der Frage also, ob *πυρρούλας/πυρρουλάς/πυρουλάς* bei Aristoteles den Gimpel, das Rotkehlchen, einen anderen Vogel oder gar zwei verschiedene unbekannte Vögel *πυρρός* und *ύλας* bezeichnete, ist Thompsons neugriechisches Argument für die Deutung als 'Gimpel' höchstwahrscheinlich ungültig. Sundevalls Argument über die Ernährung erscheint plausibler. Deswegen ist nicht ausgeschlossen, dass *πυρρούλας/πυρρουλάς/πυρουλάς* zu Aristoteles' Zeiten in der Tat für 'Rotkehlchen' stand. In den textkritischen Auseinandersetzungen wird nun zudem die Lesart *πυρρός ύλας* auch nicht mehr unmöglich erscheinen.

<sup>18</sup> Dass heute im Neugriechischen der Volksname *πύρρουλας* als standardmäßige Bezeichnung des Gimpels gilt (vgl. wenigstens den Eintrag in der Database Filotis, Anm. 13 oben), muss wohl durch denselben Einfluss der gelehrten Tradition erklärt werden, wobei die lokalen Namen wahrscheinlich verschieden sind, etwa der von Vyzantios erwähnte *χειμωνιάτης*.

<sup>19</sup> Die deutschen Übersetzer des Traktats, Hermann Aubert und Friedrich Wimmer, transliterieren in ihrem Text vorsichtig das griechische Wort (Aubert, Wimmer 1868: Bd. 2, 131; vgl. *ibid.*, Bd. 1, 107). Dies ist auch die Lösung David M. Balmes in seiner englischen Übersetzung (Balme 1991: 101). Jules Tricot in der neueren französischen Übersetzung folgt dem Beispiel seines Vorgängers Camus: er bezeichnet zwar in einer Fußnote die Identifikation mit dem Gimpel als zweifelhaft, verwendet jedoch im Text das Wort *bouvreuil* 'Gimpel' (Tricot 1957: 511 Anm. 5); in der Übersetzung von Pierre Louis erscheint *bouvreuil* ohne Anmerkungen (Louis 1969: 15). Auch die in den frühen 1940er Jahren entstandene russische Übersetzung von Vladimir Karpov bietet für *πυρρούλας* das Äquivalent *снегирь* 'Gimpel' (Karpov 1996: 310). Die italienischen Übersetzer meinen, dass keiner der in Arist. *Hist. an.* 592b21–23 aufgezählten Vogelnamen identifizierbar sei, wagen trotzdem das Wort *πυρρούλας* als einziges davon zu übersetzen, und zwar als *ciuffolotto* 'Gimpel' (Lanza, Vegetti 1971: 435 und Anm. 46).

## 2. Πυρρίας/πυρρία: Vogel oder Schlange?

Um die Plausibilität der Lesart πυρρὸς ὕλας in *Hist. An.* 592b22 zu bewerten, haben wir in Vorobyev 2018 die Überlieferung der Vogelnamen πυραλῖς und πύρρα behandelt. Ein weiteres ähnliches Wort, πυρρίας, scheint zwar für die Besprechung von πυρρὸς ὕλας irrelevant zu sein, denn in der handschriftlichen Überlieferung von πυρρίας steht immer ein Iota nach dem Rho. Trotzdem hat sich inzwischen herausgestellt, dass das Wort πυρρίας, obschon unabhängig von Arist. *Hist. An.* 592b22, einer Auseinandersetzung wert ist.

Der Eintrag πυρρίας in Thompsons «Glossary of Greek birds» (Thompson 1895: 152 u. 52) stützt sich nur auf eine einzige Belegstelle, nämlich auf Alexander von Myndos ap. Ath. 2, 69, 3. Dort bezeichnet der Vogelname πυρρίας eine Abart des αἰγίθαλος und gilt als Synonym von ἔλαιος: «ἄτερος τῶν αἰγίθαλῶν [sic] ὑφ' ὧν μὲν ἔλαιον καλεῖται, ὑπὸ δέ τινων πυρρίας: συκαλῖς δ'...»<sup>20</sup>. Nach Georg Kaibels Edition von Athenaios lautet die hier handschriftlich überlieferte Lesart πῖρία bzw. πῖρια. Gemäß Kaibel ist dabei in einem Kodex vermerkt, dass diese Lesart fehlerhaft sei. In den Text übernimmt Kaibel darum eine andere Variante, πυρρίας, die nichts anderes ist als eine von Claudius Salmasius (1588–1653) vorgeschlagene Emendation (Kaibel 1887: 152). Salmasius schlug sie vielleicht unter dem Einfluss des Eigennamens Πυρρίας vor, der als verbreiteter Name für rothaarige Sklaven gilt (vgl. in Ar. *Ran.* 730).

Um die Richtigkeit der Konjektur von Salmasius beurteilen zu können, ziehen wir nun zwei weitere Belegstellen in Betracht, die bisher anscheinend noch nie in diesem Zusammenhang behandelt worden sind.

Für Salmasius' Konjektur spricht der folgende Beleg. Das Lexikon von Hesychius enthält den Eintrag πυρρίας, allerdings nicht als Bezeichnung für einen Vogel, sondern für eine Schlange: «πυρρίας· τῶν ὄφεόν τινος ἀπὸ χρώματος» (Hsch. 4461). Obwohl (zum Teil) feuerfarbene Schlangen im Mittelmeerraum wirklich vorkommen<sup>21</sup>, erscheint allerdings nicht ausgeschlossen, dass

<sup>20</sup> «Der eine der Aigithalen wird von einigen Elaios genannt, von anderen Pyrias. Die Sykalis...» Sykalis ist dabei die zweite Abart des αἰγίθαλος.

<sup>21</sup> Vgl. wenigstens die seit dem Pleistozän belegte und im Mittelmeerraum weit verbreitete Leopardnatter, *Zamenis situla* (Linnaeus, 1758) (s. Wallach, Williams, Boundy 2014: 810). Es ist jedoch zu bemerken, dass sich der Schlangename πυρρίας nicht unbedingt, wie Hesychius ver-

Hesychius hier nicht eine Schlange, sondern doch einen Vogel meinte. Ein Kopist hätte nämlich in seiner Vorlage ὀρνέων mit ὄφεων verwechseln können<sup>22</sup>. Unter dieser Voraussetzung wäre Salmasius' Konjektur bei Athenaios stimmig.

Eine weitere Quelle scheint aber gegen Salmasius' Vorschlag zu sprechen. In der Prosa-Epitome des Gedichts über den Vogelfang von Dionysios Periegetes steht: κατὰ τοῦτον δὲ αἰροῦνται τὸν τρόπον καὶ αἱ κίχλαι καὶ αἱ πυρρῖαι (Dionys. Per. *Ixeut.* 3, 13, 22). Gemäß der Edition von Antonio Garzya lesen hier die Handschriften genau αἱ πυρρῖαι (Garzya 1963: 45)<sup>23</sup>. Die Überlieferung dieses Textes deutet also daraufhin, dass der Vogelname tatsächlich ἡ πυρρῖα lauten sollte; deswegen müsste wohl bei Athenaios die Lesart der Kodizes πῖρία/πῖρια als πυρρῖα emendiert werden statt als πυρρῖας, wie Salmasius vorschlug. Allerdings könnte auch, ganz im Gegenteil, αἱ πυρρῖαι bei Dionysios Periegetes zu οἱ πυρρῖαι emendiert werden. Die folgende Tabelle stellt die drei Textstellen möglichen Konjekturen gegenüber.

Textstelle	Überlieferte Lesart	Rekonstruierbares Lexem
A. Ath. 2, 69, 3	πῖρία	-πυρρῖα (diese Konjektur wird hier vorgeschlagen) -πυρρῖας (Salmasius' Konjektur) In beiden Fällen ist eine Emendation notwendig
B. Dionys. Per. <i>Ixeut.</i> 3, 13, 22	αἱ πυρρῖαι	-πυρρῖα (keine Emendation notwendig) -πυρρῖας (der Artikel muss zu οἱ emendiert werden)
C. Hsch. 4461	πυρρῖας· τῶν ὄφεων τις	πυρρῖας (als Schlange oder, mit Konjektur ὀρνέων statt ὄφεων, als Vogel)

mutete, auf die Farbe, sondern auch möglicherweise – im Fall einer giftigen Schlange – auf das nach einem Biss entstandene brennende Gefühl beziehen könnte.

<sup>22</sup> In der Edition von Peter Allan Hansen werden dazu keine Konjekturen angeboten (Hansen 2005: 220).

<sup>23</sup> S. zur handschriftlichen Überlieferung den neuen Aufsatz von Morgane Cariou (Cariou 2017). In der 1702 erschienenen *editio princeps* von Rasmus Vinding wurde es zu πύρραι emendiert und als *pyrrhae* ins Latein übersetzt (Vinding 1702: 102–103); Garzya bemerkt zwar, dass diese Konjektur richtig sein könnte, übernimmt sie aber nicht.

Die vorhandenen Widersprüche können anscheinend auf drei Weisen gelöst werden:

1) *πυρρία* bezeichnete einen Vogel, *πυρρίας* dagegen eine Schlange (das erfordert eine ganz einfache Emendation im Text A: von *πρία* zu *πυρρία*);

2) *πυρρίας* bezeichnete einen Vogel und gleichzeitig eine Schlange (dafür sind Emendationen in den Texten A und B notwendig);

3) nur der Vogelname *πυρρίας* existierte; kein ähnlicher Schlangename war in Gebrauch (dafür sind Emendationen in den Texten A, B und C notwendig).

Die von uns im Text A vorgeschlagene Konjekture (πυρρία statt πρία) erscheint phonetisch plausibler als die von Salmasius (πυρρίας statt πρία), denn es handelt sich dann nur um die Vereinfachung eines Doppelkonsonanten und um einen Itazismus-Fehler des Kopisten, während Salmasius' Konjekture darüber hinaus das Auslassen eines Sigma voraussetzt.

Die mögliche Konjekture bei B (οι πυρρίαί statt αι πυρρίαί) wäre dadurch gerechtfertigt, dass der Kopist beim Abschreiben von einer Minuskelvorlage den Lektürefehler αι > οι könnte begangen haben.

Die Konjekture bei C ist paläographisch etwas schwieriger (eher die Ligatur υρ hätte mit einem Phi verwechselt werden können als das Buchstabenpaar ρυ).

Obwohl Lösung 3 eleganter erscheint, insofern sie an den drei Textstellen dasselbe Wort zu lesen vorschlägt, ist die Lösung 1 deshalb wohl plausibler, weil sie nur eine einzige, zumal ganz übliche, Konjekture voraussetzt. Lösung 1 wird auch dadurch bestätigt, dass das Wort *πυρρία* in neugriechischen Dialekten Kalabriens immer noch belegt ist, und zwar offensichtlich unabhängig von der gelehrten Tradition (Karanastasis 1991: 320, mit einem Volkslied).

### Literatur

- Andriotis, N. P. <sup>2</sup>1967: *Ετυμολογικό λεξικό της κοινής νεοελληνικής*. Thessaloniki.
- Aubert, H., Wimmer, F. 1868.: *Aristoteles Thierkunde*. Kritisch-berichtigter Text, mit deutscher Übersetzung, sachlicher und sprachlicher Erklärung und vollständigem Index von Aubert, H., und Wimmer, F. Bd. 1–2. Leipzig.
- Babiniotis, G. D. 2010: *Ετυμολογικό λεξικό της νέας ελληνικής γλώσσας*. Athen.
- Babiniotis, G. D. <sup>2b</sup>2004 (<sup>1</sup>1998, <sup>2</sup>2002, <sup>2a</sup>2004): *Λεξικό της νέας ελληνικής γλώσσας*. Athen.

- Balme, D. M. 1991: *Aristotle. History of Animals*. Vol. 3: Books 7–10. Ed. and transl. by D. M. Balme. London.
- Balme, D. M. 2002: *Aristotle. Historia animalium*. Vol. 1: Books 1–10: Text. Prepared for publication by A. Gotthelf. Cambridge.
- Beekes, R. S. P. 2010: *Etymological dictionary of Greek*. Vols. 1–2. Leiden; Boston.
- Bezzel, E. 1993: *Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres. Singvögel*. Wiesbaden.
- Bikélas, D. 1878: Sur la nomenclature moderne de la faune grecque. *Annuaire de l'Association pour l'encouragement des études grecques en France* 12. 208–237.
- Boehme, R. L., Flint, V. E. 1994: *Pyatiiazychnyi slovar' nazvanii zhivotnykh. Ptitsy, Latinskii-russkii-angliiskii-nemetskii-frantsuzskii* [A five-language dictionary of animal names. Birds. Latin, Russian, English, German, French]. Moskau.
- Camus, A.-G. 1783: [*Histoire des animaux d'Aristote*]. T. 1. *Histoire des animaux d'Aristote avec la traduction française*. T. 2. *Notes sur l'histoire des animaux d'Aristote*. Paris.
- Cariou, M. 2017: Un nouveau manuscrit de la paraphrase aux *Ixeutiques* de Denys dans les papiers de Conrad Gessner. Avec une note sur le «scribe de Bruxelles». *Scriptorium* 71, 239–268.
- Chantraine, P. 1999: *Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Histoire des mots*. Paris.
- Collar, N., Newton, I., Bonan, A. 2018: Finches (*Fringillidae*). In: Del Hoyo, J., Elliott, A., Sargatal, J., Christie, D. A., Juana, E. de. *Handbook of the birds of the world alive*. Barcelona (<https://www.hbw.com/node/52376>, letzter Zugriff am 8.2.2019).
- Dimitrakos, D. 1964a: *Μέγα λεξικόν όλης της Ελληνικής Γλώσσας: δημοτική, καθαρεύουσα, μεσαιωνική, μεταγενεστέρα, αρχαία*. T. 12 (Πολυαριθμότης–Σβήνω). Athen.
- Dimitrakos, D. 1964b: *Μέγα λεξικόν όλης της Ελληνικής Γλώσσας: δημοτική, καθαρεύουσα, μεσαιωνική, μεταγενεστέρα, αρχαία*. T. 15 (Υφαιρέτρια–Ωώδης). Athen.
- Du Cange, Ch. 1668: *Glossarium ad scriptores mediae et infimae Graecitatis*. T. 1–2. Lyon.
- Favorino, V. 1523: *Μέγα καί πάννν ώφέλιμον λεξικόν. Magnum ac perutile dictionarium*. Rom.
- Frisk, Hj. 1960–1972: *Griechisches etymologisches Wörterbuch*. Bd. 1–3. Heidelberg.
- Garzya, A. 1963: *Dionysii Ixeuticon seu De aucupio libri tres in epitomen metro solutam redacti*. Leipzig.
- Georgakas, D. J., Georgakas, B. 1990: The lexicography of Byzantine and Modern Greek. In: Hausmann, F. J., Reichmann, O., Wiegand, H. E., Zgusta, L. *Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaire. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An international encyclopedia of lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie*. Vol. 2. Berlin; New York. 1705–1713.
- Giankoullis, K. G. 2002: *Θησαυρός κυπριακής διαλέκτου. Ερμηνευτικός και ετυμολογικός. Από το 13ο αι. μέχρι σήμερα*. Λευκωσία.
- Germano, G. 1622: *Vocabolario italiano et greco*. Rom.

- Hansen, P. A. 2005: *Hesychius. Lexicon*. Vol. 3: Π–Σ. Berlin; New York.
- Heldreich, T. von 1878: *La faune de Grèce*. Athen.
- Kaibel, G. 1887: *Athenaeus. Dipnosophistae*. Vol. 1: libri 1–5. Leipzig.
- Karanastasis, A. 1991: *Ιστορικό λεξικό των ελληνικών ιδιωμάτων της Κάτω Ιταλίας*. Τ. 4. Αθήνα.
- Karpov, V. 1996: *Aristotel'. Istoriya zhivotnykh*. Podgotovil k pechati Starostin, B. A. [*Aristotle. History of animals*. Prepared for publication by Starostin, B. A.]. Moscow.
- Koumanoudis, S. 1900: *Συναγωγή νέων λέξεων υπό των λογίων πλασθεισών. Από της αλώσεως μέχρι των καθ' ημάς χρόνων*. Τ. 1–2. Athen.
- Kriaras, E. 1995: *Νέο ελληνικό λεξικό της σύγχρονης δημοτικής γλώσσας, γραπτής και προφορικής*. Athen.
- Kriaras, E. 2012: *Λεξικό της μεσαιωνικής Ελληνικής δημόδους γραμματείας, 1100–1669*. Τ. 18. Hg. von Kazazi, I. N. Thessaloniki.
- Lampe, G. W. H. 1961: *A patristic Greek lexicon*. Oxford.
- Lanza, D., Vegetti, M., 1971: *Aristotele. Opere biologiche*. Torino.
- Lavidas, N. 2018: Language change and early dictionaries of Modern Greek. In: Giannakis, G. K., u. a. (Hgg.). *Studies in Greek Lexicography*. Berlin; Boston.
- Liapis, K. 1996: *Το γλωσσικό ιδίωμα του Πηλίου*. Volos.
- Liddell, H. G., Scott, R., Jones, H. S. <sup>9</sup>1940: *A Greek-English lexicon*. Oxford.
- Louis, P. 1969: *Aristote. Histoire des animaux*. Τ. 3. Livres 8–10. Paris.
- Mackridge, P. 2009: *Language and national identity in Greece, 1766–1976*. Oxford.
- Manutius, A. 1497: *Aristoteles. Opera*. Τ. 3. Venedig (GW 2334).
- Meursius, J. <sup>2</sup>1614: *Glossarium Graeco-barbarum*. Leiden (Die erste Edition von 1610 ist uns unzugänglich geblieben).
- Papadopoulos, A. 1961: *Ιστορικό λεξικό της ποντικής διαλέκτου*. Bd. 2. Μ–Ω. Athen.
- Papangelou, R. 2001: *Το κυπριακό ιδίωμα. Μέγα Κυπρο-ελληνο-αγγλικό (και με λατινική ορολογία) λεξικό*. Αθήνα.
- Pape, W. <sup>3</sup>1880: *Handwörterbuch der Griechischen Sprache*. 4 Bdd. Bd. 2. *Griechisch-Deutsches Wörterbuch. Α–Ω*. Braunschweig.
- Porzio, S. 1635: *Λεξικόν Λατινικόν, Ρωμαϊκόν και Έλληνικόν. Dictionarium Latinum, Graeco-barbarum, et litterale*. Paris.
- Proïas <sup>2</sup>1935 (<sup>1</sup>1933): «Πρωϊας» λεξικόν τῆς νέας ἑλληνικῆς γλώσσης. Bd. 1–2. Athen.
- Sommevoire, A. de 1709: *Θησαυρός τῆς Ρωμαϊκῆς καὶ τῆς Φραγκικῆς γλώσσας. Tesoro della lingua greca-volgare ed italiana*. Paris.
- Sophocles, E. A. <sup>2</sup>1900 (<sup>1</sup>1870): *Greek lexicon of the Roman and Byzantine periods (from B. C. 146 to A. D. 1100)*. New York.
- Stamatakos, I. 1949–1955: *Λεξικόν τῆς νέας ἑλληνικῆς γλώσσης καθαρευούσης καὶ δημοτικῆς καὶ ἐκ τῆς νέας ἑλληνικῆς εἰς τὴν ἀρχαίαν*. Bd. 1–2. Athen.
- Stathi, E. 2006: Greek lexicography, modern. In: Brown, K. *Encyclopedia of language and linguistics*. 2nd edition. Vol. 5. Oxford. 147–149.

- Sundevall, C. J. 1863: *Die Thierarten des Aristoteles von den Klassen der Säugethiere, Vögel, Reptilien und Insekten. Übersetzung aus dem Schwedischen.* Stockholm.
- Thompson, D. W. 1895: *A glossary of Greek birds.* Oxford.
- Trapp, E., et al. 2001: *Lexikon zur byzantinischen Gräzität.* Wien (<http://stephanus.tlg.uci.edu/lbg/#eid=1&context=lsj>, letzter Zugriff am 8.2.2019).
- Triantafyllidis 1998: *Λεξικό της κοινής νεοελληνικής.* Hg. von Καζάζης, I. N., u. a. ([http://www.greek-language.gr/greekLang/modern\\_greek/tools/lexica/triantafyllides/index.html](http://www.greek-language.gr/greekLang/modern_greek/tools/lexica/triantafyllides/index.html), letzter Zugriff am 8.2.2019)
- Tricot, J. 1957: *Aristote. Histoire des animaux.* T. 2. Nouvelle traduction avec introduction, notes et index par Jean Tricot. Paris.
- Turner, W. 1544: *Turner W. Avium praecipuarum, quarum apud Plinium et Aristotelem mentio est, brevis et succincta historia.* Köln.
- Vinding, R. 1702: *Eutecnii sophistae paraphrasis prosaica in Oppiani Ixeutica.* Kopenhagen.
- Vlachos, G. 1659: *Θησαυρός τῆς εγκυκλοπαιδικῆς βάσεως τετράγλωσσος.* Venedig.
- Vorobyev, G. 2018: *Sylvia: Zur Entstehung des wissenschaftlichen Namens der Grasmücke (Arist. Hist. an. 592b22).* *Philologia Classica* 13(2). 247–264.
- Vyzantios, S. <sup>1</sup>1835 (<sup>3</sup>1874): *Λεξικόν της καθ' ημάς ελληνικής διαλέκτου, μεθρημηνευμένης εις το αρχαίον ελληνικόν και το γαλλικόν.* Athen.
- Vyzantios, S. <sup>1</sup>1839 (<sup>3</sup>1895): *Λεξικόν επίτομον της Ελληνικής Γλώσσης.* Athen.
- Vyzantios, S. <sup>1</sup>1846 (<sup>3</sup>1892): *Λεξικόν Γαλλοελληνικόν.* Athen.
- Wallach, V., Williams, K. L., Boundy J. 2014: *Snakes of the world. A catalogue of living and extinct species.* Boca Raton; London; New York.